**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 73 (1947)

**Heft:** 11

Werbung

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Kä Glück

Aus dem köstlichen Buche von Hans Schwarz «Reise durch Helvetien» publizieren wir eine der fröhlichen, auf gufe Beobachtung beruhenden Kurzgeschichten und verweisen auf den anschließenden Bestellschein.

Wir fahren mit einem Bummler von Zürich nach St. Gallen, denn der Schnellzug ist uns durch die Latten. Man sollte viel mehr in Bummelzügen fahren, denn mit ihnen fährt das wahre Volk der Hirten. Steigt da in Elgg einer ein, ein Langer, Hagerer, dem Alter nach schwer zu schätzen, vierzig kann er sein, fünfzig vielleicht oder zwüschedüre. Spontan begrüht er meinen Gegenüber und macht resolut Platz im Gepäcknetz für seinen Rucksack, und die beiden scheinen sich gut zu kennen, aber jahrelang nicht mehr gesehen zu haben. «Wie gaht's, Chasper? Gut mäini, wirsch ou Amerikaner ha?»

leitet mein Gegenüber das Gespräch ein. «Amerikaner? Wieso Amerikaner?» fragt erstaunt der lange Kasper und setzt sich mir zur Seite.

«Hä im Hotel?»

«Im Hotel?»
«Im Hotel? Ich han doch scho lang käs Hotel meh. Säb han-ich doch scho vor zähe Jahre vürkauft.» Wie der Vater gestorben sei, hätten die Gäste immer zu reklamieren gehabt, das Essen sei nicht mehr wie früher, die Bedienung sei nicht mehr gleich. Da sei er halt vürruckt worden, bei ihm brauche es nicht viel. Denen arroganten Keiben hätte er gleich die Koffern aufs Trottoir hinunter gestellt, und wenn sie vom Spaziergang zurückgekommen seien, hätten sie um ein anderes Hotel aus können. Das sei ihm hunds-wurscht gewesen, er lasse sich nicht von seinen Gästen kujo-nieren. Dann seien sie nafürlich nicht mehr gekommen und hätten nieren, Dann seien sie naturlich nicht mehr gekommen und natten ihn vürbrüelet, und es sei einfach nicht mehr gegangen. Er habe einfach kä Glück. Dann sei er Vürträtter gsi von einer Importgesellschaft, und es sei alles gut gegangen a Ziitlang, da hätte ihn der Direktor einst bsunders pressant zu einem Großabnehmer geschickt, einem ganz neuen Kunden. Er solle pressieren, der Herr Diräkter wolle die Offerte noch haben vorem Zmittag. Aer sei in Chare ineghocket und heig Vollgas gäh und sig los gägem Thurgau zu. Oeppen eine halb Stund vor dem Ort gehe es von der Hauptstraß ab und auf einem schmalen Sträßlein, und da sei vor ihm ein Velofahrer gfahren, ein dicker Pfluschti, und habe einfach nid auf d'Siite wölle, so viel er ghornet habe. Da habe er nebeführe druckt, und der sei mit sim Velo as Bord anegheit und habe natürlich angefangen zu schimpfen. Aer natürli häig dem umegäh: Du Torebueb, channsch uf d'Siite, wänn mer hornet, du blöde Chäib du. Und dann sei er zugefahren und habe den mit seinem igstuchten Redli la hocken. In der Fabrik habe es ge-heißen, er solle warten, der Herr Direktor sei schnäll is Dorf vüre, er werde bald kommen. Aber das sei ordentlich lang gegangen, da plötzlich habe er Türen gehört schletzen und eine energische Befehlsstimme, die ihm sonderbar bekannt vorgekommen sei: «Fröilein Leni, schickets dr Lehrbueb an Wäg vüre, är söll mis Velo hole, 's vorder Redli gaht nümmet um.» «Sofort, Herr Diräkter», heigs zruggtönt, und ihm sei plötzlich eine Ahnig aufgegangen, aber schon sei der Herr Diräkter inecho und vor ihm gestanden. «Ach so, Sie sind nun dr Vürträtter von dr Firma Oberli, so, so. Glatti chäibe Vürträtter händs, die Herre Oberli, mir wänd so, so. Glaffi chaibe Vurtrafter hands, die Herre Oberli, mir wand ne dänn das grad mälde. Und mir wänd Sie eppes vürkaufe? Ja, nu kä Entschuldigunge. Natürli händs nid gwüht, daß ich da dr Diräkter bi, aber säb isch grad rächt. Da händ Sie jitz zeiget, was Sie sind. Sie ghöret zu dene da usse, Sie arrogante Kärli, Sie.» Da sei er natürli auch vürruckt worde und habe umegäh, und natürlich sei d's Gschirr verkachelt gsi. Wie er heim gekommen sei, habe ihm der Alte gleich kündt. So sei es ihm noch oft gegangen. Er habe einfach kä Glück.

## **Buch-Bestellung**

Unterzeic	hnete l	pestellt:
-----------	---------	-----------

Unterzeichnete bestellt:	
Expl. <b>Reise durch Helvetien</b> , von Hans Schwarz, leinengebunden	
auherdem werden bestellt:	
Expl. Rift nach Rom leinengebunden	Fr. 6.50
Expl. Vier Pferde, ein Hund und drei Soldaten, ein Ritt nach Stambul und Athen	
leinengebunden	Fr. 8.50
Expl. For ever, ein Ritt über die britischen Inseln leinengebunden	Fr. 8.50
Expl. Chüeris Wanderjahre, eine wahre Hunde- schichte, leinengebunden	Fr. 6.50
alle Bücher reich illustriert.	

Besteller:

Adresse:

(als Drucksache einsenden an: Hans Schwarz, Köniz)

